

Bedienungsanleitung Ihres Kamins als Vertragsbestandteil

Lesen Sie sich bitte vor der Verwendung Ihrer Feuerstätte diese unverbindliche Bedienungsanleitung durch. Jeder hergestellte Kamineinsatz unterliegt einer werkseigenen Qualitätskontrolle und sehr strengen Sicherheitsprüfungen. Der Einsatz hochwertiger Materialien bei der Produktion gewährleistet dem Kunden einen effizienten und zuverlässigen Betrieb des Gerätes. Diese Bedienungsanleitung enthält alle notwendigen Informationen für eine ordnungsgemäße Bedienung und Wartung des Kamineinsatzes.

Da metallische Elemente von der Industrie meist vorbeugend gegen Rost imprägniert werden, kann es bei den ersten Schürvorgängen zu Rauch und Geruchsbelästigung kommen, daher bitten wir bei der Erstbefeuerng Ihres Kamins die Räume ausreichend zu lüften und nur mit kleinen Holzmengen das Gerät langsam hochheizen. Wir übernehmen keine Garantie bei unsachgemäßer Bedienung, Verwendung nicht zulässiger Brennstoffe, Überhitzung.

Verwenden Sie nur natürlich gewachsenes Hartholz mit einer maximalen Restfeuchte von 15% zum Verbrennen im Kamineinsatz, andere Hölzer, Balken Bretter, Paletten, Briketts aller Art etc. können irreparable Schäden an Ihrem Kamin hervorrufen. Reinigen Sie den Kamineinsatz und die Verglasung regelmäßig. Sie haben die Sorgfaltspflicht und sind für den korrekten und sicheren Betrieb Ihrer Feuerstätte verantwortlich!

Den Kamineinsatz nicht überhitzen, überschaubare Holzmengen (dünnes gespaltenes Hartholz) einlegen, zu Beginn bei maximaler Zuluft. Zuluft erst schließen, wenn sich nur noch Glut im Brennraum befindet.

Verwenden Sie keine Scheuermittel, da dies zum Verkratzen der Frontscheibe und der lackierten Flächen führen kann. Lackierte Flächen erst nach dem erstmaligen Heizen reinigen, da sich der Lack noch einbrennt. Anfangs kann Ihr Kamin riechen, aber keine Sorge. Lackierte Flächen und mit Öl imprägnierte Rohre brennen sich langsam ein. Gerüche verschwinden meist nach wenigen Stunden.

Sollte Geruch entstehen, sofort lüften und Sauerstoffaustausch sicherstellen. Geruch ist ein Zeichen von Unterdruck im Raum, Ursache ist meist die Dichtigkeit der Häuser und die Thermik.

Bei Unterdruck beginnt der Schornstein „anzusaugen“ anstatt abzuleiten und stellt auf natürliche Weise den Druckausgleich her. Dadurch riecht und qualmt Ihr Kamin. Siehe auch Anlage Hilfestellung „die 5 meisten Fehler beim Heizen“

Die Kamineinsätze sind für den Einbau in einen Hohlraum vorgesehen. Sie sind für die Verbrennung von Laubholz wie Weißbuchenholz, Eichenholz, Buchenholz, Akazienholz, Ahornholz, Ulmenholz, Birkenholz mit einem Feuchtigkeitsgehalt von maximal 15 % bestimmt. Sie dienen als zusätzliche Wärmequelle in den Räumen, in denen sie installiert sind und sind „keine Baustellenheizung“!

Vermeiden Sie die Verbrennung von Holzscheiten mit einer Brennholzfeuchte von mehr als 15 % im Kamineinsatz, da dies dazu führen kann, dass die angegebenen technischen Parameter, d.h. entsprechende Brennwerte nicht erreicht werden. Die Verwendung von harzreichen Hölzern sollte vermieden werden. Dies führt dazu, dass das Gerät qualmt, was

die Notwendigkeit einer häufigeren Reinigung des Gerätes und des Schornsteins verursacht und die Umwelt belastet.

Diese Anleitung ist eine allgemeine Bedienungsempfehlung. Wir übernehmen keine Gewähr im Schadensfall an Personen, Gebäude und Gerät die aufgrund unsachgemäßer Bedienung entstehen.

Unzulässige Brennstoffe: Mineralien, Kohle, Tropenhölzer, chemische Produkte oder flüssige Substanzen wie: Öl, Alkohol, Benzin, Naphthalin, laminierte bzw. imprägnierte Bretter oder Balken, gepresste Holzstücke, Konstruktionsholz, Bauholzreste, Holzbalken, Span- und OSB-Platten.

Ihr Kamin darf erst nach Fertigstellung (inkl. Armierung und Verputz) und nach Abnahme durch den Kaminfeger in Betrieb genommen werden.

LAF-Schornstein

Falls Sie einen LAF-Schornstein haben (Luft-Abgas-System, führt Verbrennungsluft von außen zu) beachten Sie das dieser Betriebsdruck benötigt. Daher zu Beginn des Heizens die Kamintüre einen Spalt geöffnet halten, Ihr Schornstein führt erst nach Erreichen des erforderlichen Betriebsdruckes Verbrennungsluft zu, solange müssen Sie die Verbrennungsluft aus dem Raum durch die leicht geöffnete Kamintüre verwenden (etwa 20 – 30 Minuten je nach Schürverhalten)



Richtiges Heizen

- Verwenden Sie nur schmal gespaltenes, trockenes Hartholz
- Holzscheite (s. Bild) einlegen und von oben nach unten abbrennen
- Anzünder nur in fester Form verwenden (kein Papier)
- Zuluftregler unterhalb der Heiztüre maximal öffnen
- Zu Beginn die Heiztüre einen Spalt geöffnet halten
- Nachlegen erst nach vollständigem Abbrand mit einzelnen Scheiten
- Empfohlen sind gespaltene Scheite mit maximal Unterarmdicke
- Zuluft erst nach völligem Abbrand schließen
- Beim Abbrand niemals das Feuer unbeobachtet lassen
- Vermeiden Sie Überhitzungsschäden durch zu große Holzmengen
- Bei Geruch sofort ausreichend Frischluft zuführen, Fenster kippen (Schornstein saugt an wegen Unterdruck im Haus, schlechte Thermik)

Richtige Pflege der Heiztüre, Verglasung, Brennraum

- Kratzfreien Küchenschwamm verwenden (weiche Seite)
- Warmes klares Wasser verwenden (keine Scheuermittel)
- Nassen Schwamm in die Asche tauchen und damit das Glas reinigen
- Nachputzen mit herkömmlichen Trockentüchern (nicht kratzen)
- Schützende Flächen abdecken (Ofensims, Steinverkleidungen etc.)
- Türrahmen regelmäßig von Ruß und Schmutz entfernen, nicht kratzen
- Bewegliche Türelemente regelmäßig nur im kalten Zustand ölen (empfohlen hitzebeständiger Graphitspray, Vorsicht entflammbar)
- Immer etwas Asche im Brennraum belassen, fördert die Verbrennung
- Asche nur in geschlossenen Metallbehälter füllen, Achtung Brandgefahr

Definierung Ihr Heizgerät als Zeitbrandofen

Reine Holzscheitfeuerung, keine Verwendung von Kohle und Briketts erlaubt. Laut Prüfvorgaben gilt für Zeitbrandöfen, dass die Glut für einen 45-minütigen Zeitraum gehalten werden muss, um die Nennwärmeleistung zu erreichen. Häufigeres Nachlegen mit kleinen Holzmengen erforderlich.

Beiheizen mit Holzbriketts

Wir erlauben das „Beiheizen“ mit Holzbriketts nur bedingt mit der Prämisse: begrenzte Menge, einzeln in das Glutbett aufzulegen und Nachlegen immer erst nach vollständigem vorher-gegangenen Abbrand. Heizen ausschließlich mit Holzbriketts, speziell bei zwei- und dreiseitigen Heizkaminen ist untersagt, Gefahr der Überhitzung und daraus entstehenden irreparablen Schäden am Heizgerät und der Heiztechnik.

Erste Warnzeichen bei Überhitzung

Sobald sich bewegliche Elemente der Heiztechnik verformen und sich die Bedienung verschlechtert (insbesondere bei Kaminen mit hochschiebbaren Türen) sofort das Heizverhalten ändern und die aufzulegenden Holzmengen minimieren. Eine Überhitzung ist mit Temperaturangaben nicht darstellbar, da jeder Brennstoff abweichende Parameter aufweist. Eine Überhitzung des Heizgerätes kann bereits schon bei zu rascher Hitzeentwicklung bei zu großen Holzmengen erfolgen oder bei Verwendung verbotener Brennstoffe. Auch das Feuern ausschließlich mit Holzbriketts ist untersagt.

Die ersten Warnsignale beim Überheizen

- Hebetüre lässt sich immer schwerer bedienen
- Türe schließt nicht mehr optimal
- Mineralverglasung verfärbt und verformt sich
- Teile des Türrahmens verformen sich
- Türdichtungen quellen auf

Sofort das Heizverhalten ändern und die Heizanleitung befolgen.